

REICH GOTTES (2)

Lk 17,11-21 und Lk 18,35-19,10

Wo wir sind - Lk 17,11-19,27

Letztes Mal: Thema entdeckt

Thema: Wie komme ich ins Reich Gottes?

Reich Gottes: Synonyme - ewiges Leben (Lk 18,18.24), Rechtfertigung = Freispruch = Schuld der Sünde ist vergeben (Lk 18,14)

Wie komme ich mit Gott ins Reine?

2 Ansätze:

1. Am Anfang stehe ich, was ich tue, leiste und bin. Wenn das reicht, muss Gott mit mir zufrieden sein. Phar = religiöse Elite, Oberstere = wohlhabend, sozial engagiert, gesellschaftlich anerkannt... beide Ansätze sind zum Scheitern verurteilt. Menschen rennen an Gott vorbei, weil sie ihre eigene Verlorenheit im Licht ihres vermeintlich herausragenden Charakters, ihrer Errungenschaften oder ihrer guten Taten nicht mehr sehen können.

2. Zöllner und Petrus, der Fischer. Sie begegnen Gott auf eine andere Weise. Sie geben ehrlich zu, dass sie Sünder sind und Hilfe brauchen. Und Gott antwortet auf den aufrichtigen Schrei ihres Herzens mit Vergebung. Der Zöllner ist ein Bsp. für den Moment der Umkehr „O Gott, sei mir dem Sünder gnädig“ und Petrus für das Leben, das aus einer authentischen Buße erwächst: Die Bibel nennt es Nachfolge - ein Leben, das für Jesus gelebt wird und um ihn kreist, aber eben nicht, weil man Angst vor der Zukunft hat, sondern aus Dankbarkeit.

Thema: Wie komme ich ins Reich Gottes?

Antwort: Lk 18,17 - vertrauensvoll, demütig und hilfsbedürftig.

Warum war das Thema zur Zeit Jesu so brisant?

Weil die Juden vom RG eine einseitige Vorstellung hatten.

Lk 19,11 - RG ist sichtbare Herrschaft des Messias, inkl. der Vertreibung der Römer.

RG = politische Größe, Gott herrscht sichtbar in Zeit und Raum

Für uns hört sich diese Vorstellung vielleicht komisch an, aber das liegt nur daran, dass wir unsere Bibel nicht gut genug kennen.

Legt man die verschiedenen Bibelstellen übereinander, ergibt sich folgendes Bild:

Der Messias, also Jesus, kommt zwei Mal auf die Erde.

Beim ersten Mal kommt er, um Rettung zu bringen. Jesaja beschreibt ihn als Lamm, das zur Schlachtung geführt wird, das die Strafe trifft wegen des Vergehens des

Volkes, das sich die Sünden anderer aufladen wird (alles Jesaja 53). Maleachi spricht davon, wie sein erstes Kommen eine geheiligte Priesterschaft ins Leben ruft - das sind die Christen - Dieses Kommen wird durch JohdT vorbereitet (auch im AT prophezeit) und es richtet eine Herrschaft auf, die unsichtbar ist. Jesus herrscht, aber unsichtbar über die Leben derer, die ihn zum König ihrer Herzen gemacht haben.

Beim zweiten Mal sieht die Sache ganz anders aus. Das zweite Kommen Jesu wird im AT als „Tag des Herrn“, ein Tag des Gerichts beschrieben. Und in der Tat ist dieses „Kommen“ in der Offenbarung einer der gruseligsten Abschnitte. Christen glauben - bzw. sollten glauben, weil es in der Bibel steht - dass Jesus leibhaftig wiederkommt und ein sichtbares Reich mit einem Zentrum in Israel aufrichtet. Dieses sogenannte 1000jährige Reich (Offb 20) wird auf dieser Erde stattfinden, alle Gläubigen werden es erleben, es wird wieder einen Tempel geben und man wird Jesus in Jerusalem anbeten. Diese Zeit wird von Frieden und Wohlstand für alle gekennzeichnet sein:

Micha 4,1-4

RG - unsichtbar und sichtbar. Der unsichtbare Aspekt ist der wichtige, der sichtbar Aspekt ist weniger wichtig. RG Gottes beginnt, wo ich mein Herz verschenke und endet, wenn mir Jesus leibhaftig gegenüber steht.

Nun zum Problem: Wie beantworte ich die Frage: Wie kommt man ins Reich Gottes, wenn die Zuhörer immer nur den zweiten, sichtbaren Aspekt im Blick haben? Ich muss die Antwort sehr ausgewogen präsentieren... und das tut Lukas.

Lk 17,1-11

Was ist merkwürdig und wo liegt der Schwerpunkt?

Merkwürdig: Wie Jesus heilt. Er fasst sie nicht an (// Lk 5,12.13), sondern schickt sie weg. Und auf dem Weg werden sie irgendwann geheilt. Heilung geschieht, ohne, dass sie bei Jesus sind.

Schwerpunkt: Einer kommt zurück, fällt vor Jesus nieder und Jesus fragt: Wo sind die Neun? Die Aussätzigen waren nach Jerusalem gegangen - wie es Jesus gesagt hatte! Hatten sich dort dem Priester gezeigt, ihre Opfer gebracht... Standardprozedur für geheilte Aussätzige, ABER

Lk 17,18.19

10 werden geheilt, einer wird durch seinen Glauben gerettet.

10 werden geheilt, aber nur einer gibt Gott die Ehre - und wodurch: Indem er zu Jesus zurückkehrt!

Alles dreht sich beim Thema RG um Jesus.

10 haben Gott erlebt, aber nur einer hat begriffen, dass es im Leben um mehr geht als um Gesundheit. Dass seine Heilung ein Zeichen war, ein Hinweisschild, das ihn den Samariter auf den Juden Jesus von Nazareth hinwies.

Beim Thema RG dreht sich fast alles um die Frage: Wie sehe ich Jesus?

9 sehen in Jesus nur ihren Arzt, einer sieht in Jesus mehr und das war genau der, der aufgrund seiner Herkunft am ehesten noch sich hätte verdrücken können.

Jesus richtig sehen können ist das A und O beim Glauben. Wie wichtig das Thema ist, zeigen uns zwei „Kindergeschichten“:

Lk 18,35-43 - Ein Blinder

Wieder einer, dessen Glaube ihn rettet (s. FN)¹. Wieder einer der Gott verherrlicht und dabei vor Jesus steht. Wie ist es dazu gekommen? Der Aussätzige musste als Samariter seinen Nationalstolz überwinden, der Blinde den Widerstand der Gesellschaft, die ihn, den Krüppel, nicht vorlassen will.

Was ist hier merkwürdig?

Lk 18,41: Was für eine Frage. Und sie macht nur Sinn, wenn sie in einen größeren Zusammenhang gestellt wird. Bei Bartimäus - so heißt der Blinde - fallen Jesus sehen können und im umfassenden Sinn gerettet werden zusammen.

Wie der Aussätzige „sieht“ er Jesus ohne ihn leibhaftig zu sehen und macht sich auf den Weg. Der Aussätzige ist räumlich getrennt, Bartimäus durch eine Wand von Menschen und die Blindheit.

Beide überwinden, was ihnen im Weg steht, um Jesus leibhaftig zu erleben. Davor aber haben sie - obwohl getrennt - eine Vorstellung von Jesus - sie glauben an ihn, obwohl sie ihn nicht sehen und anfassen können. Der Glaube des Aussätzigen lässt ihn vor dem Juden Jesus niederfallen und den Gott der Juden anbeten. Bei Bartimäus wird das darin hörbar, dass er Jesus als „Sohn Davids“ anspricht - so nennt niemand Jesus im Lk? Für die Menge ist Jesus nur „der Nazoräer“ (V. 37), der Mann aus Nazareth (vgl. Mt 2,23) Aber der Blinde weiß, wen er vor sich hat: Den verheißenen Sohn (= Nachfahren) Davids, den Messias!

Also: Wie kommt man ins Reich Gottes?

Es hat mit Glauben an den König zu tun. Wenn ich mein Vertrauen nicht auf Jesus setze, wenn er nicht der König meines Herzens wird, wenn ich ihn nur als den sehe, der dazu da ist, mich gesund zu machen oder andere Probleme zu heilen

oder wenn es mir reicht - wie der Menge - ihn toll zu finden, dann erkenne ich ihn nicht!

Ich muss dazu keine besondere Vorbildung haben:

Ein Beispiel

Lk 19,1-4

Was diesen Mann auszeichnet ist Neugierde und Einfallsreichtum. Er will wissen, wer Jesus ist, was an dem dran ist, was man über ihn erzählt.

¹ Erst aus der Parallele zum Aussätzigen, bei dem Zeit zwischen der körperlichen und ewigen Rettung liegt, wird klar, dass dieser Zusammenhang hier auf vorliegt.

Zachäus ist kein Religiöser. Er ist ein Kollaborateur mit den Römern und einer, der seine Stellung als Zolleinnehmer schamlos ausnutzt. In der Stadt ist er als Sünder bekannt.

Aber er ist trotz allen Reichtums nicht glücklich.

Wie kommt man ins Reich Gottes. Brauche ich vorher ein Theologiestudium? Nein, ein Maulbeerfeigenbaum reicht.

Lk 19,5-9

Hier stehen wir vor dem Geheimnis der Errettung. Im Herzen von Zachäus ist etwas ehrlich Suchendes und er macht sich auf den Weg... und dann wird er von Jesus gefunden.

Lk 19,10

Wie komme ich ins Reich Gottes? Durch Beschäftigung mit Jesus. Im letzten Ende will Gott immer dasselbe - ein Herz, das nach ihm verlangt und die Schritte geht, die es gehen kann... der Aussätzige wandert, der Blinde schreit und Zachäus klettert...

Bei mir: Besserwisserei aufgeben, zugeben, dass ich keine Ahnung von der Bibel hatte trotz Konfirmation, zulassen, dass mir jemand das Evangelium erklärt und mir sagt, dass ich keinen Glauben habe, auch wenn ich abends Bibel lese und manchmal in die Kirche gehe.

Zachäus will wissen wer Jesus ist und am Ende des Tages weiß er es. Jesus ist der, der sein Leben umkrempelt, ihn motiviert seine Sünden in Ordnung zu bringen und statt Geld zu erpressen, Geld zu spenden.

Er wird ein Nachfolger Jesu. Ganz nebenbei sehen wir, dass Jesus zwar dem reichen Obersten befiehlt, sein Geld wegzugeben, dass das aber keine grundsätzliche Regel ist, um in den Himmel zu kommen.

Wie komme ich ins Reich Gottes:

Jesus sehen wollen - sich aufmachen und sich finden lassen.

Zum Schluss das traurige Gegenstück:

Lk 17,20.21

Religiöse Menschen, mit Vorbildung.

Merkt ihr die Frage: „Wann“ Sie erwarten politische Veränderungen und Jesus muss sie enttäuschen. Obwohl das Reich Gottes einmal als politische Größe in Erscheinung treten wird, so kann man es im Moment noch nicht sehen. Es ist unsichtbar und doch mitten unter ihnen.

Wie kann das sein? Ganz einfach. Das Reich ist, wo der König ist.

Sie wollen wissen, wann das Reich kommt, dabei ist es in Jesus schon da!

Sie wollen das Reich Gottes, aber sie erkennen den König nicht!

Sie wollen politische Veränderungen und Jesus will ihr Herz ändern.

Sie haben Interesse an Macht und Einfluss (gut, wenn man die Zukunft kennt!), aber kein Interesse daran, an Jesus zu glauben, ihn zu suchen, Buße zu tun und diesem König nachzufolgen.

Ihr Problem ist: Sie haben ⇔ Zachäus kein Interesse daran zu sehen, wer Jesus ist. Sie haben schon eine Meinung über ihn und die reicht ihnen. Für sie ist Jesus nicht der Sohn Davids oder ein Grund um Gott anzubeten.

Und deshalb kann Jesus am Ende über sie nur sagen:

Mt 23,13

Alle finden den König, das Reich und ihre persönliche Errettung nur nicht die Pharisäer!

Lasst uns beten, dass unsere Freunde, Kinder, Arbeitskollegen... Jesus suchen und sich von ihm finden lassen.